



Pressefrühstück: 100 Tage Rektorat Töchterle

Am 8.1.2008 ist das Team um Rektor Töchterle exakt 100 Tage im Amt. Aus diesem Anlass möchte das Rektorat der Universität Innsbruck über die großen Themen, die die einzelnen Rektoratsmitglieder in nächster Zeit umsetzen wollen, berichten.

Zeit:

Dienstag, 8.1.2008, 9.30 Uhr

Ort:

Café 360°, Rathaus, Maria-Theresien-Straße 18, 7. Stock, 6020 Innsbruck

Gesprächspartner – Themen:

o. Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Töchterle, Rektor

Die allgemeinen Ziele des Rektorats Töchterle liegen in der

- Besinnung auf die Stärken einer regional verankerten und international tätigen Volluniversität, deren Stärke im Zusammenwirken einer Vielfalt von Wissenschaften liegt, die nicht nur zu erhalten, sondern auch zu erweitern wäre.
- Besinnung auf das Zusammenwirken von Lehrenden und Lernenden als im Wesentlichen gleichberechtigten Partnern. Lehrende sollten immer auch Mit-Lernende sein, Studierende nach Möglichkeit auch Mit-Forschende.
- Betonung der forschungsgeleiteten Lehre. Gute Lehre kann nur durch gute Forschung vermittelt werden. Lehrende ohne Forschung werden Wissen stets nur aus zweiter Hand vermitteln können. Zudem „verdünnt“ sich Wissen ohne seine ständige Selbsterneuerung durch begleitende Forschung.

Ausgewählte konkrete Themenbereiche des Rektors in der nächsten Zukunft

Einrichtung einer Kunstfakultät. Konzept und Inhalt sollen auf Basis einer Umfeldanalyse und unter Berücksichtigung bestehender Strukturen sowie Einbeziehung verschiedener externer Interessensgruppen (z.B. von Mozarteum, Konservatorium, Kunstschaaffenden, Land, Stadt) erstellt werden.

Ausbau des Lehreangebots und Wiedereinführung gestrichener Studien.

Um die Wahrnehmbarkeit der Universität Innsbruck im internationalen Bereich zu stärken, werden vermehrt **strategische Kooperationen mit Universitäten** (u. a. auch im näheren räumlichen Umfeld Tirols) angestrebt. Um die Zusammenarbeit im größeren globalen Kontext zu forcieren wurde am 20.12.2007 das „**International Relations Board**“ gegründet. Ziel des Komitees ist die Beratung des Rektors bei der strategischen Konzeption der internationalen Beziehungen der Universität Innsbruck. Als externer Berater konnte Dr. Franz Fischler gewonnen werden.

Der Budgetrahmen der Universität soll verstärkt durch **zusätzliche Drittmittelgeber** erweitert werden. Drittmittel ermöglichen der Universität in ausgewählten Bereichen stärkere Vertiefungen und Profilierungen zu setzen. Neben guter Qualität in Forschung, Lehre und Weiterbildung soll die Universität für ihre Partner und die Gesellschaft weiterhin mit Glaubwürdigkeit, Konstanz, Vertrauenswürdigkeit und sozialer Verantwortung zur Verfügung stehen.

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c.mult. Tilmann Märk, Vizerektor für Forschung

Herausragende Forschungsleistungen sind das Fundament und das Proprium einer erfolgreichen Universität. Es ist daher das Ziel des Vizerektorats für Forschung, allen wissenschaftlichen Angehörigen der Universität Innsbruck die Möglichkeit zu bieten, sich an der Entwicklung der Wissenschaften und der Erschließung der Kunst optimal und frei zu beteiligen, um eine **erfolgreiche Entwicklung der Forschung zu gewährleisten**; wobei insbesondere auf die unterschiedlichen Wissenschaftskulturen der verschiedenen Fächer Rücksicht zu nehmen ist und eine ausgewogene Balance zwischen Grundlagenforschung und anwendungsbezogener Forschung zu erreichen ist.

Die begonnene Einrichtung von **Forschungsschwerpunkten** und damit die **Profilbildung der Universität Innsbruck** und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses werden weitergeführt.

Dazu gehört einerseits die **Evaluierung** der vorhandenen Forschungsleistungen mittels der Forschungsleistungsdokumentation und die **Sichtbarmachung** der Leistungen nach innen und außen. Die Forschungskommunikation soll verstärkt werden, neben der Förderung der bewährten Aktivitäten wie dem Kongresswesen in Obergurgl und Innsbruck, der Ausbau des hauseigenen Universitätsverlages *iup*, die „Junge Uni“, die Weiterführung der „Langen Nacht der Forschung“ als European Researchers Night, die Erweiterung der Länderzentren, soll in Zukunft ein **Haus der Forschung** eingerichtet werden.

Andererseits sind auch eine Verbesserung der Finanzierung und ein effektiverer Einsatz der Mittel notwendig. Wesentlich dafür sind der Ausbau eines **leistungsfähigen Preis- und Fördervergabesystems** und vor allem die vermehrte Unterstützung der ForscherInnen beim **Einwerben von zusätzlichen Forschungsmitteln** (Drittmittel) durch den Ausbau des Projektservicebüros (psb). Dabei wird der bisher erfolgreiche Weg fortgesetzt: die an die Universität Innsbruck geflossenen Drittmittel konnten von € 13,3 Mio in 2004 auf € 23,3 Mio im Jahre 2006 gesteigert werden.

Forschung führt zu neuen Erkenntnissen und deren **Verwertung durch Forschungs- und Technologietransfer** in die wirtschaftliche Nutzung wird eine wichtige Aufgabenstellung in den nächsten Jahren sein, u.z. sowohl durch vermehrte Patentierung der Erfindungen als auch durch Gründung von spin-offs. Dazu wird die Universität Innsbruck eine eigene **Beteiligungsgesellschaft** und auch - zusätzlich zu den bisher bestehenden wie z.B. alpS, transIT, ABT, CAST und dem Technologiezentrum für Ski- und Alpensport - weitere **Kompetenzzentren** gründen.

ao. Univ.-Prof. Dr. Margret Friedrich, Vizerektorin für Lehre und Studierende

Ziel des Vizerektorates für Lehre und Studierende ist es, ein qualitativ hochwertiges Studienangebot für das unmittelbare Einzugsgebiet der Universität Innsbruck zu schaffen. Zudem sollte jede Fakultät

ein Studium aufweisen können, das aufgrund seines Alleinstellungsmerkmals und seiner Qualität für Studierende weit über die Region hinaus attraktiv ist.

Bereich Studienangebot

Bei den Bachelor- und Masterstudien wird die **Umstellung bestehender Bachelor/Master-Studien auf die Bologna-Struktur**, die **Präzisierung der Qualifikationsprofile und learning outcomes** (auch im Zusammenhang mit der Erstellung eines nationalen Qualifikationsrahmens), die **Reorganisation einschlägiger Masterstudien** als berufsbegleitend studierbare Studien und die **Förderung interuniversitärer Masterstudien** in kleinen Fächern bzw. Spezialgebieten vorrangig betrieben.

Bei den Lehramtsstudien wird die Gestaltung entsprechend der gesellschaftlichen Erfordernisse, die Zusammenarbeit mit Landesschulrat und Pädagogischen Hochschulen sowie die **Profilierung der Lehramtsstudien als universitäres Studium** weiter geführt werden.

Bei den Doktoratsstudien wird an der Einrichtung **dreijähriger strukturierter Doktoratsstudien** sowie an der Etablierung von **DoktorandInnenkollegs** gearbeitet. Wobei interdisziplinäre und interuniversitäre Doktoratsprogramme gefördert werden sollen.

Im Bereich der Weiterbildung soll die **Kooperation mit der Volkshochschule (uni.com) neue konkurrenzfähige Universitätslehrgänge** sollen eingerichtet und **Zusatzqualifikationen sowohl für Studierende als auch für AbsolventInnen** angeboten werden.

Bereich Qualitätssicherung

Verbesserung des Übergangs Schule- Studium durch Informationsausbau sowie Zusammenarbeit mit Schulen in der Forschung im Rahmen entsprechender Programme (z.B. sparkling science).

Die Etablierung der **verpflichtenden Erstellung eines Lehreberichtes für alle Fakultäten** hat das Ziel, StudienanfängerInnenzahlen, drop-out-Raten, Prüfungsaktivitäten und Studiendauer zielgruppenspezifisch beobachten und interpretieren zu können, um geeignete Maßnahmen zur Verbesserung auftretender Schwachstellen erarbeiten zu können.

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Arnold Klotz, Vizerektor für Infrastruktur

Die generellen Ziele und Aufgaben des VR für Infrastruktur umfassen Organisation, Management und Neuschaffung von Arbeitsräumen für Lehre und Forschung, die Studierenden und die Verwaltung. Dies schließt die Sanierung bestehender Gebäude sowie den Zu-, Um- und Neubau sowie längerfristige Planungskonzepte mit ein.

Positive Verhandlungen zur **Besiedlung des Atrium-Gebäudes am Langen Weg** mit den Instituten „Alte Geschichte“, „Altorientalistik“, „Archäologien“ und den Bereich der „Latinistik und Gräzistik“.

Mit der Bibliothek und einem zentralen Ausstellungs- und Veranstaltungsraum wird dort ein Zentrum der Altertumswissenschaften entstehen.

Die Umsiedlung der vorgenannten Institute war die Voraussetzung für den am 19.11.07 erfolgten **Baubeginn für die UBI**, deren Nutzfläche sich um ca. 4.000m² vergrößern wird. Der neue Hauptzugang und das neue Forum öffnen die Universität zum öffentlichen Raum der Stadt Innsbruck. In der zweiten Bauetappe wird die Generalsanierung des Bruno-Sander-Hauses, des Geiwi-Turmes und der Hauptbibliothek erfolgen. Diese Maßnahmen sind bis zum Jahr 2010 abgeschlossen.

Steuerung der Planungsprozesse für die Umsetzung des Großprojektes **Neubau Chemie/Pharmazie/Theoretische Medizin** am Innrain. Nach dem derzeitigen Planungsstand kann von einem gemeinsamen Baubeginn zwischen Universität Innsbruck und Medizinischer Universität Innsbruck mit Herbst diesen Jahres und einer Fertigstellung bis zum Jahr 2011 ausgegangen werden.

Sicherheit, barrierefreies Bauen: Evaluierung und sukzessive Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen, unter Bedachtnahme auf den **ArbeitnehmerInnenschutz**.

Zur Erhöhung der **Transparenz von Planungsvorhaben** und Entscheidungsprozessen erfolgt eine kontinuierliche Information der involvierten Universitätsangehörigen.

Vorbereitung eines **Netzwerkes** der für die Infrastruktur zuständigen Rektoratsmitglieder der österreichischen Universitäten als Kooperationsmöglichkeit und zum **Informationsaustausch**.

Laufende Kontakte zur **optimalen Steuerung von Planungsprozessen** mit den einschlägigen Behörden des Landes Tirol, der Stadt Innsbruck, dem Arbeitsinspektorat, der BIG und dem Ministerium.

Neuorganisation der Organisationseinheiten (Abteilungen) sowie Inangriffnahme des Aufbaues eines **digitalen Raum/Flächenkatasters** der ca. 60 Gebäude, in denen die Universität ca. 190.000 m² nutzt.

Maßnahmen zur **Verbesserung der Energieeffizienz** und **Berücksichtigung von Umweltbelangen**.

Ass.-Prof. Mag. Dr. Wolfgang Meixner, Vizerektor für Personal

Die Überlegungen im Personalbereich müssen sich in erster Linie am Kollektivvertrag orientieren, zumal dessen Umsetzung sich auf einen Teil der bestehenden und alle neu hinzukommenden Arbeitsverträge im wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Bereich auswirken wird.

Bereich wissenschaftliches Personal

Ein wesentliches Element des Kollektivvertrags stellt eine neue moderne Ausgestaltung der Arbeitsverhältnisse des wissenschaftlichen Nachwuchses dar. Mit einem Teil der jungen WissenschaftlerInnen sollen zukünftig sog. **Qualifizierungsvereinbarungen** geschlossen werden; Inhalt und Modalitäten sollen durch Betriebsvereinbarungen ausgestaltet werden. Daher führt das Rektorat eine breite Diskussion zu den Inhalten mit den Fakultäten, MittelbauvertreterInnen, dem Betriebsrat und dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen. Ziel ist es, rechtzeitig zum Inkrafttreten des Kollektivvertrages eine entsprechende Betriebsvereinbarung abschließen zu können.

Bereich nicht-wissenschaftliches Personal

Zur Überführung des nicht-wissenschaftlichen Personals in den Kollektivvertrag ist eine **aktuelle Bewertung sämtlicher nicht-wissenschaftlicher Stellen** erforderlich.

Diese umfangreichen Arbeiten werden im Rahmen eines Projektes durch das Institut für Organisation und Lernen unter der Leitung von ao. Univ.-Prof. Dr. Manfred Auer und in Zusammenarbeit mit den zuständigen PersonalvertreterInnen (Betriebsrat, Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen, Behindertenbeauftragte) abgewickelt.

Personalentwicklung (für wissenschaftliches und nicht-wissenschaftliches Personal)

Im Bereich der Personalentwicklung liegt das Hauptaugenmerk auf der Entfaltung des Potentials von MitarbeiterInnen (**Potentiaentwicklung**) im Rahmen der strategischen Ziele der Universität. Vor allem das Angebot für Führungskräfte soll durch Coaching und Spezialseminare erweitert werden.

Neben dem bestehenden Angebot der Mediation zur Bewältigung von Konflikten in Gruppen werden Möglichkeiten zur individuellen **Konfliktberatung** erarbeitet.

Die **Professionalisierung des internen und externen Recruitings** sowie die Begleitung des beruflichen Wiedereinstiegs bzw. Einstiegs - insbesondere von Frauen - sollen zudem zu einer erhöhten Arbeitsplatzzufriedenheit beitragen.

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen werden in ihrer Lehrtätigkeit durch zielgerichteten Auf- und Ausbau ihrer Kompetenzen im Bereich der **Hochschuldidaktik** anhand eines neu gestalteten internen Weiterbildungs-Angebotes unterstützt.

Inhalte der beiliegenden CD:

2 Bilder UBI neu, Copyright: Peter Reiter

1 Hauptgebäude, Copyright: Universität Innsbruck

1 Studierende an der Universität Innsbruck, Copyright: Universität Innsbruck

Fotos der Pressekonferenz und die Pressemappe zum Download finden Sie auf der Homepage der Universität Innsbruck: <http://www.uibk.ac.at/public-relations/presse/presseaussendungen.html>

Rückfragehinweis:

Mag. Sabine Koch
Assistentin des Rektors
Universität Innsbruck

Tel: 0512-507-2008
Mobil: 0664-812 52 24